

Stadt Pfullendorf - Sunday, 6. February 2011

Druckversion der Seite: SingleView

URL: pfullendorf.typo3-umsetzung.de/1007.html

18.01.11 16:33 Uhr

Tanja Gönner spricht beim Neujahrsempfang

Traditionell hat die Stadt Pfullendorf am Samstag gemeinsam mit den beiden Kirchen und der Garnison zum Neujahrsempfang eingeladen. Die Stadthalle war bis auf den letzten Platz besetzt. Bürgermeister Thomas Kugler konnte nicht nur viele Vertreter von Vereinen, aus den öffentlichen Einrichtungen und Schulen, vom Ausbildungszentrum Spezielle Operationen oder aus Handel und Gewerbe begrüßen, sondern auch den Bundestagsabgeordneten Lothar Riebsamen. Festrednerin war die baden-württembergische Ministerin für Umwelt, Naturschutz und Verkehr, Tanja Gönner, die interessant und kurzweilig zum Thema „Wie sieht die Zukunft des ländlichen Raums aus? – Regionale Aspekte im Bereich Verkehr und Wirtschaft“ sprach. Die Ehrenbürger der Stadt, Pfarrer Elmar Hettler, Paul Kerle und Dr. Walter Ott, waren allesamt aus gesundheitlichen Gründen verhindert. Kugler wünschte ihnen deshalb vom Rednerpult aus eine gute Genesung. Einen ausdrücklichen Dank richtete der Bürgermeister an die Mitarbeiter der Stadt und besonders an das Organisationsteam um Hauptamtsleiter Hans-Jürgen Rupp.

„Was geht aus dem Jahr 2010 in die Geschichte ein“, fragte Kugler in seiner Rede zunächst: die Ölpest im Golf von Mexiko, das Erdbeben in Haiti, die Missbrauchsfälle und Stuttgart 21, aber auch die Fußball-Weltmeisterschaft, die Rettung der Bergleute in Chile oder der Sieg im European Song Contest. In Pfullendorf sei das Jahr eigentlich ganz gut angelaufen, „die Vorzeichen standen trotz Finanz- und Wirtschaftskrise im positiven Bereich“, doch dann sei die „bitterböse und zutiefst deprimierende“ Alno-Problematik über die Stadt hereingebrochen. Mit einer Rücksichtslosigkeit, die ihresgleichen suche, sei das Projekt Alno 2013 umgesetzt worden. Sachargumente und Stärken des Standorts Pfullendorf hätten in den Entscheidungen nicht gegolten. Während die Alno-Geschäftsleitung sage, Pfullendorf liege am Ende der Welt, habe der zweite große Arbeitgeber Geberit in Pfullendorf 30 Millionen Euro in die europäische Zentrallogistik investiert. „Hierfür unseren herzlichen Dank und höchsten Respekt“, wandte sich Kugler an die Geschäftsführer der Geberit, denen auch der spontane Applaus des Publikums galt.

„Bitte lasst uns doch mal wieder in normalen Dimensionen denken und handeln“, wies Kugler auf die allgemeine Unzufriedenheit in der Bevölkerung hin, „bei uns Deutschen ist bei allen kleineren und größeren Krisen eine perfide Lust am Untergang erkennbar.“ Kritische Worte fand Kugler auch für die Fernsehprogramme, die er in den letzten Tagen krankheitsbedingt besonders intensiv genießen konnte: „Viele Sender sind GEZ-frei, müssten aber Schmerzensgeld pflichtig sein.“

Aus der Entwicklung der Stadt Pfullendorf im abgelaufenen Jahr berichtete Kugler von den Weichenstellungen im Bereich Bildung, Betreuung, Infrastruktur und Bauentwicklung sowie der Weiterentwicklung der Stadtwerke, für die man mit der EnBW einen leistungsfähigen Partner gefunden habe. Wir entwickelten im letzten Jahr die Stadtwerke so weiter, dass wir den Betrieb auf Dauer sicher können und die Ertragskraft, von der ein Großteil der Infrastruktur wie beispielsweise das Freibad abhängt, erhalten, sagte Kugler. Weiterhin listete er die Mehrzweckhalle in Denkingen, das Bürgerhaus in Mottschieß, die Einrichtung einer Tagespflege, die Investitionen im Bereich Bildung und Erziehung mit dem Bau der Kinderkrippe im Kindergarten Regenbogenland, der Einrichtung des Schulkindergartens, den weiteren Ausbau der Montessori-Schule in Aach-Linz oder die Erweiterung der Sechslinden-Schule auf.

„Die Lichter gehen nicht aus, das kommunalpolitische Leben wird jedoch beschwerlicher“, sagte Kugler mit Blick in die Zukunft. Auf die Stadt kämen zwar zwei finanziell schwierige Jahre zu, doch mit Mut, gegenseitigem Vertrauen und Optimismus sei die Lage zu meistern. Größere Investitionen könnten zwar nicht getätigt werden, doch einige Maßnahmen stünden dennoch in den Startlöchern. So werde mit der Erschließung des Baugebiets Berghof II begonnen, für das bereits 20 Anfragen nach Bauplätzen vorlägen, außerdem werde die Erschließung des Gewerbegebiets Mengener Straße bis zum Sommer abgewickelt, beides klare Investitionen in die Zukunft, damit die Stadt strukturell nicht in den Rückstand komme. Weiterhin werde der Bebauungsplan „Bahnareal“ auf den Weg gebracht. Weitere wichtige Eckpunkte seien die Planung des Seeparks, die Erweiterung des Gewerbegebiets in Aach-Linz, die Erstellung eines Bebauungsplans im Krähenried und die Gründung der Netzinfrastrukturgesellschaft mit den Stadtwerken und der EnBW. „Im nächsten Vierteljahr werden in äußerst schwierigen Haushaltsdiskussionen hoffentlich hinbekommen, dass wir unsere aufwändige und überdurchschnittliche Infrastruktur über die Runden bekommen“, sagte Kugler, „wenn in unserem Haushalt in den nächsten beiden Jahren knapp zwölf Millionen Euro fehlen, ist es leicht erkennbar, dass Neumaßnahmen eher bescheiden ausfallen müssen.“ Obwohl „kleinere Brötchen gebacken werden müssten“, käme die Stadt nach acht Jahren nicht ohne Neuverschuldung aus: „Wir bewegen uns in eine

Rekordverschuldung von rund zehn Millionen Euro, die aber auch das Ende der Fahnenstange bedeuten muss.“ Diese neuen Schulden engen zwar den Spielraum in der Zukunft ein, doch ohne Kreditaufnahme wäre ein Kahlschlag in weiten Teilen der gesamten Infrastruktur notwendig. „Wir müssen den Spagat hinbekommen, mit deutlich weniger Geld eine anspruchsvolle Infrastruktur aufrecht zu erhalten“, sagte Kugler, „ich bin zuversichtlich, dass wir das hinbekommen, weil wir einen Gemeinderat haben, der verantwortungsvoll ist und gut seinen Aufgaben gerecht wird.“

Er hoffe, dass die Neustrukturierung der Bundeswehr Pfullendorf nicht weh tue, sagte Kugler weiter.

Für Anfang März stellte der Bürgermeister eine Bürgerversammlung in Aussicht, in der über den Haushalt und die aktuellen Planungen informiert wird. 2011 werden zwar ein Jahr der Konsolidierung werden und von den Entscheidungsträgern alles fordern, um dieses wirtschaftliche Krisenjahr zu überstehen, sagte Kugler, doch ihm sei nicht bang um die Zukunft, auch wenn das Niveau und das Tempo bei der Umsetzung der ehrgeizigen Ziele anders seien.

Ausdrücklich hob Kugler die Bedeutung des Ehrenamts, eine segensreiche Gabe und ein segensreiches Wirken von wenigen für viele, das nicht missbraucht werden dürfe, um kostengünstig etwas hinzubekommen, hervor und forderte eine Stärkung der Mittelschicht: „Wenn aus Leistungsträgern Leistungsverweigerer werden, haben wir ein absolutes Problem.“

Erfolgreich könne die Stadt nur sein, wenn alle gemeinsam daran arbeiteten, forderte Kugler am Ende seiner Ausführungen: „Es lohnt sich, sich für unser herrliches Pfullendorf einzusetzen.“

Ministerin Tanja Gönner verwies auf die Chancen des ländlichen Raums in Zeiten des demografischen Wandels, insbesondere des starken Wirtschaftsstandorts Bodensee-Oberschwaben. Aus Kosten- und Platzgründen würden die Unternehmen ins Hinterland umziehen. Weil sich der demografische Wandel im ländlichen Raum besonders auswirke, dürfe man nicht locker lassen, die jungen Leute auf ihre Möglichkeiten in der Region hinzuweisen. Eine Riesenchance für den ländlichen Raum, der immerhin 78 Prozent in Baden-Württemberg ausmache, sei der Umbau der Energieversorger auf dezentrale erneuerbare Energien. Wichtig für die Fortentwicklung sei außerdem das schnelle Internet. In diesem Bereich werde viel getan, während beim Verkehr noch einige Aufgaben anstünden. „Ich gehe davon aus, dass wir im nächsten Jahr das Planfeststellungsverfahren für den Bauabschnitt II der Umgehungsstraße abschließen“, sagte die Ministerin, die auch das Städtebauförderprogramm und die Förderung der wichtigen Landwirtschaft nicht ausließ, zur konkreten Situation in Pfullendorf. Die Bundeswehr sei hier im Landkreis eine Herzensangelegenheit, im ländlichen Raum sehe man die Soldaten noch als Menschen, sie seien willkommen, als Freunde, als Nachbarn und als Vereinskameraden. „Ich bin davon überzeugt, dass wir es schaffen, dass wir der Motor der Entwicklung sind“, schloss sie ihre Ausführungen über die Zukunft des ländlichen Raums.

Oberst Peter Seidenspinner informierte über die neue Struktur der Bundeswehr, die bei einer Verbesserung der Ausbildung und der Ausrüstung auf eine Stärke von 180 000 bis 185 000 Soldaten reduziert wird. „Es wird zu Veränderungen kommen, aber es sind noch keine Entscheidungen getroffen worden“, sagte er über den aktuellen Stand der Reform. Auch Pfullendorf stehe auf dem Prüfstand. Zwar marschiere die Garnison bereits an der Spitze des Fortschritts, trotzdem werde Pfullendorf aus Kosten- und Zentralisierungsgründen betrachtet. „Wenn die Ausbildung effizienter und kostengünstiger an einem anderen Standort stattfinden kann, gehen wir dort hin, aber nur dann“, sagte Seidenspinner, „ich sehe keine vergleichbare Alternative zum Standort Pfullendorf. Nicht nur die Nähe zum Kommando Spezialkräfte in Calw und die Tatsache, dass in Pfullendorf das einzige Ausbildungszentrum sei, dass deutsche und internationale Kräfte ausbilde, spreche für Pfullendorf, sondern auch die 80 Millionen Euro, die in den Umbau investiert wurden und noch werden, „an jedem anderen Standort müssten Investitionen in mindestens dieser Höhe erfolgen“. Am Ende seiner Ansprache sagte Seidenspinner: „Ich hoffe, dass sich die militärischen Entscheidungsträger unseren Argumenten nicht verschließen und die politischen Entscheidungsträger unser Bemühen um den Standort Pfullendorf aktiv unterstützen.“

Für die beiden Kirchen sprach der katholische Pfarrer Albert Eckstein. Er verzichtete auf eine Ansprache und trug stattdessen feierlich das Gedicht „Ich danke Gott“ von Matthäus Claudius vor. Musikalisch umrahmt wurde der Neujahrsempfang von Thomas Stöhr an der Bassposaune und Yuko Imada-Nagy im Klavier, sowie Wolfgang Gebhart, der an der Klarinette gemeinsam mit Stöhr als Erzähler die Geschichte von der „zerstreuten Brillenschlange“ zu Gehör brachte.

Beim anschließenden Stehempfang wurden noch lange Zeit Neujahrswünsche ausgetauscht und viele anregende Gespräche geführt. Für das leibliche Wohl der Gäste sorgten einmal mehr die freundlichen Mitglieder der Pfullendorfer Trachten.

[<- Zurück zu: Aktuell](#)

© Copyright 2011 www.pfullendorf.de